Table of Contents

1. Prolog & Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5

Prolog & Kapitel 1

[image]

Prolog

Löwenjunges öffnete die Augen und sah sich um. Er saß im eisig kalten Schnee. Niemand war weit und breit zu sehen. „Sie haben mich allein gelassen.", dachte er bei sich. Schwerfällig und betrübt kam er auf die Pfoten. Löwenjunges zitterte stark, als er versuchte gegen den Schnee anzukommen, der ihm ins Gesicht schlug. Erschöpft sank er schon bald wieder zu Boden und wusste, dass wenn niemand ihm zu Hilfe kommen würde kommen würde, er jämmerlich erfrieren müsste. Da hörte er Schritte undsah eine Katze auf sich zukommen. Doch er war zu schwach, um etwas zu rufenoder erneut aufzustehen und ihrer entgegenzugehen. Löwenjunges schlief ein.

Kapitel 1

Löwenjunges sprang auf den Rücken seines blinden Bruders Häherjunges. „Löwenjunges! Hör auf deinen Bruder zu attackieren!", rief die Königin Rauchfell. „Okay Rauchfell, aber wir haben doch nur gespielt.", antwortete er trotzig. „Das kann ja sein Löwenjunges, aber ihr werdet zu groß und zu wild für die Kinderstube. Es wird Zeit das Feuerstern euch zu Schülern ernennt. Bis dahin könnt ihr draußen spielen.", entgegnete Rauchfell. „Na gut Rauchfell.", sagte Löwenjunges ergeben und eilte mit seinem Bruder nach draußen. Sie setzten sich zu ihrer Schwester und erzählten ihr, dass sie nur noch draußen spielen durften. Doch es schien sie nicht groß zu interessieren. Löwenjunges wollte gerade aufstehen, als eine Patrouille ins Lager hereingeschossen kam und voller Angst berichtete: „Wir habenden den Geruch einer Fuchsmutter aufgenommen, vermischt mit Milch. Wir konnten der Spur bis zum Ende folgen und fanden die Fuchsmutter tot in einer Menschenfalle." Sofort sprang der Clanführer Feuerstern auf den Versammlungsfelsen, die Hochnase, und rief alle Katzen, die alt

genug waren, um Beute zu machen zu einem Treffen zusammen. Obwohl schon fast der ganze Clan anwesend war, eilten noch ein paar letzte Katzen herbei. Dann teilte Feuerstern Patrouillen ein und wies ihnen Gebiete zu, in denen diese nach dem Fuchsbau suchen sollten. Als die Versammlung sich auflöste und die Patrouillen das Lager verließen, liefen die drei Geschwister zu Feuerstern und fragten: „Und wir? Was können wir tun?" Der Anführer sprach: „Ihr Drei bleibt hier im Lager und helft es zu bewachen, für den Fall, dass es den Fuchswelpen gelingt bis hierher vorzudringen." Löwenjunges und Distelblatt freuten sich, den Clan auf diese Weise unterstützen zu können. Häherjunges blickte aber sehr unzufrieden drein. Er raunte seinen Geschwistern zu: „Ihr glaubt doch nicht wirklich bei den vielen Patrouillen im Wald, dass es die Fuchswelpen bis hierherschaffen werden. Wir sollten uns über den Schmutzplatz aus dem Lager schleichen und uns auch auf die Suche begeben." Löwenjunges und Disteljunges sahen ihn erschrocken an. „Aber das verstößt doch gegen das Gesetz der Krieger.", wandten sie ein. Aber als sie Häherjunges entschlossenen Gesichtsausdruck sahen, wussten sie, dass er auf jeden Fall dann eben auch allein losziehen würde. Deshalb willigten sie ein und die Drei machten sich auf den Weg in den Wald. Löwenjunges schlug vor, nur abseits der Hauptfade unterwegs zu sein. Tatsächlich hörte Häherjunges mit seinen sensiblen Ohren schon nach kurzer Zeit ein jämmerliches Jaulen. Sie folgten den Lauten, bis sie den Fuchsbau erreichten und überrascht feststellten, dass keine Patrouillen vom Donnerclan in der Nähe unterwegs waren. Löwenjunges schlich voraus und konnte einen Zweiteingang ausmachen. Mit der Schwanzspitze gab er seinen Geschwistern ein Zeichen und voller Mut und Tatendrang fielen sie gemeinsam in den Fuchsbau ein. Daraufhin standen sie direkt drei Fuchsjungen gegenüber, die gar nicht mehr so klein, sondern schon fast ausgewachsen waren und sie aus eiskalten Augen anstarrten. In dem Tumult, der sogleich losbrach, bemerkte Löwenjunges nicht, was mit seinen Geschwistern geschah, doch plötzlich bemerkte er, dass er allein gegen zwei Füchse kämpfte. Einer biss ihm in das Vorderbein und einer in die Schulter. Löwenjunges jaulte schrill auf und er erkannte, dass seine Chancen sehr schlecht standen, diesen Kampf gut zu überstehen. Er wurde zu Boden gerissen und konnte sich Mittels Angstkrämpfen befreien und aus dem Fuchsbau fliehen. Er spürte den heißen Atem seiner Verfolger im Nacken und es sträubte sich sein Fell. Angst und Panik

mobilisierten ungeahnte Energien in seinem Körper und es gelang ihm den Abstand zu vergrößern.

Kapitel 2

[image]

„Was habt ihr euch nur dabei gedacht?!", schrie Feuerstern Disteljunges, Häherjunges und Löwenjunges an. Die Drei senkten beschämt und schuldbewusst ihre Köpfe. Feuerstern fuhr fort: „Ihr hättet bei dieser verbotenen und waghalsigen Aktion draufgehen können." Häherjunges antwortete respektlos: „Kann man nicht ohnehin bei allem draufgehen?" Der Clanführer starrte sie fassungslos an und sprach mit kalter, ruhiger Stimme: „Geht dahin, wo ihr hingehört, auf direktem Weg in die Kinderstube." Löwenjunges rannte aus dem Anführerbau zur Kinderstube, legte sich in sein Nest, rollte sich zusammen und schlief sogleich erschöpft ein.

Löwenjunges wurde vom Ruf seines Anführers geweckt. Noch ganz benommen von seinen lebhaften Träumen kam er auf die Pfoten. Die gutmütige Königin Rauchfell sprach freundlich zu ihm: „Los, trete hinaus auf die Lichtung." Löwenjunges erwiderte: „Aber ich bin doch noch nicht alt genug." Rauchfell entgegnete: „Ja, aber trotzdem. Heute ist ein ganzbesonderer Tag für dich." „Ich verstehe nicht. Was für ein Tag soll denn heute sein?", fragte Löwenjunges ratlos. „Na, du wirst heute zu einem Schüler ernannt.", sagte Rauchfell lächelnd. „Was?..Was?..", stotterte Löwenjunges aufgeregt und fing eifrig an sich zu putzen. Doch Rauchfell schob ihn sanft aber bestimmt mit ihrer Schnauze auf die Lichtung hinaus. Langsam lief er zu seinen Geschwistern hinüber, die ihm mit leuchtenden Augen entgegenkamen. „Sie wissen es schon. Warum kriege ich eigentlich immer alles als Letzter mit?", dachte er bei sich. „Hey!", rief Löwenjunges seinen Geschwistern zu. Sein blinder Bruder antwortete ihm mit einem Kopfnicken und zusammen setzten sie sich zu den anderen Katzen. Feuerstern rief: „Ich habe heute diese Versammlung einberufen, weil ich drei neue Schüler ernennen möchte." Löwenjunges sah kurz zu seinen Geschwistern und schaute dann wieder gespannt zu Feuerstern empor. Ich fordere Löwenjunges, Disteljunges und Häherjunges auf sich unter die

Hochnase zustellen!", fuhr er fort. Die drei Geschwister folgten artig dem Aufruf. Kurz bevor sie bei der Hochnase ankamen, sprang Feuerstern nach unten und baute sich vor ihnen auf.

Löwenjunges Ernennung: Feuerstern sprach nun zu Aschenpelz: „Aschenpelz, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du wurdest von Borkenpelz hervorragend ausgebildet und hast bewiesen, dass du stark und mutig bist."

Disteljunges Ernennung: Feuerstern wandte sich an ihn: „Disteljunges, ist nun sechs Monde alt und es ist an der Zeit, um mit seiner Ausbildung zu beginnen. Von diesem Tag an, bis dieser Schüler sich seinen Kriegernamen verdient hat, wird er Distelpfote heißen. Ich bitte den Sternenclan, über diesen Schüler zu wachen, bis er in seinen Pfoten die Kraft und den Mut eines Kriegers findet." Feuerstern sprach nun zu Farnpelz: „Farnpelz, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du wurdest von Graustreif hervorragend ausgebildet und du hast bewiesen, dass du stark und mutig bist."

Häherjunges Ernennung: Blattsee richtete nun ihre Stimme zum Clan: „Katzen des Donnerclans, wie ihr wisst, werde ich nicht für immer auf Erden wandeln. Deshalb ist es an der Zeit, dass ich mir einen Schüler wähle. Ich habe eine Katze ausgesucht, die genau das mitbringt, was einen Heiler ausmacht. Der nächste Heiler wird Häherpfote sein. Feuerstern fragte:,, Häherpfote, akzeptierst du die Position als Heilerschüler?" Häherpfote antwortete: „Das tue ich." ,,Dann musst du beim nächsten Halbmond zum Mondsee reisen, um dort vom Sternenclan akzeptiert zu werden.", erwiderte Blattsee. ,,Die besten Wünsche des gesamten Donnerclans werden mit dir reisen.", sprach Feuerstern. Alle Katzen jubelten laut und Löwenjunges spürte Freude in ihmaufsteigen.

Kapitel 3

Löwenpfote stand aus seinem warmen, gemütlichen Nest im Schülerbau auf und schlängelte sich durch den Eingang, der sowohl auch Ausgang war auf die Lichtung des Lagers hinaus. Er ging langsam und gelangweilt zum Frischbeutehaufen. Löwenjunges nahm sich einen kleinen Wühler den wahrscheinlich die Morgenpatrouille mitgebracht hatte. Der junge Kater legte sich mit seiner Wühlmaus in die Nähe des Schülerbaus. Als er fertig war kam sein Mentor Aschenpelz zu ihm und meinte, dass sie trainieren gehen würden. Löwenpfote lief neben Aschenpelz zum Trainingsplatz. Doch er merkte, dass das Verhältnis zwischen ihm und seinem Mentor nicht so war, wie es sein sollte. „So ich denke wir fangen mit dem Blitzangriff an und...", sagte Aschenpelz. Auf dem Rückweg war er sehr erschöpft und wollte nur noch sich in sein warmes Nest legen und schlafen. Löwenpfote kam ins Lager und wurde von seiner Schwester empfangen „Und wie wars?", fragte sie gespannt. „Großartig.", antwortete er leicht genervt und lief schnell an ihr vorbei in Richtung Schülerbau. Doch er kam nicht so weit, weil Haselpfote vor ihn sprang und ihm von ihrem ach so tollen Tag erzählen wollte. „Warum will mich gerade irgendwie jeder nerven?", fragte er sich. Er hörte nicht zu und als sie fertig war ging er einfach an ihr vorbei und kam endlich beim Schülerbau an und ging hinein. Er legte sich in sein Nest und schlief ein. Er öffnete die Augen. Er war in einem dichten, dunklen Wald. Löwenpfote sah sich irritiert um. „Willkommen!", rief ihm ein braun getigerter Kater zu. „Ti..? Ti..? Tigerstern?", fragte er noch irritierter als zuvor. „Bin ich tot?" „Nein, Löwenpfote ich möchte dir helfen. Helfen ein besserer Krieger zu werden. Dir extra Training geben.", antwortete Tigerstern. „Ich...Ich...", Löwenpfote wusste nicht was er sagen sollte. „Ich bin dem Donnerclan etwas schuldig.", meinte Tigerstern. Du wirst jedoch nicht nur von mir trainiert werden, sondern auch von Habichtfrost.", fuhr Tigerstern fort und trat zur Seite. Wie aus dem nichts tauchte eine Katze mit eisblauen Augen an die Stelle, wo Tigerstern gerade noch gestanden hatte. Der muskulöse Kater sagte: "Schön dich kennenzulernen Löwenpfote." Löwenpfote freute sich das wenigstens ein paar Katzen ihn nicht

nerven wollten. „Das ist sehr nett von euch, aber warum kommt ihr dann zu mir und trainiert nicht jemand anderes?", fragte er interessiert. „Du bist besonders Löwenpfote du wirst einmal der stärkste Krieger werden, den der Donnerclan je gekannt hat.", antwortete ihm jetzt wieder Tigerstern. Bei dieser Aussage zuckte sein Schwanz freudig. „Können wir gleich anfangen?!", rief er aufgeregt.

Kapitel 4

Löwenpfote öffnete erschöpft die Augen. Seitdem er vor ein paar Nächten angefangen hatte mit Tigerstern zu trainieren, war er immer sehr müde. Dabei war es doch nur ein Traum. Doch dafür lernte er besondere Tricks und bekam mehr Übung in Kampf und Jagd, die ihm im Training schon oft ein Lob von erfahrenen Kriegern eingebracht hatte. Er verließ auf schmerzenden Beinen den Schülerbau und beeilte sich damit noch etwas zu essen. Er musste sich beeilen, denn Löwenpfote wusste, dass Aschenpelz gleich kommen und ihn zum Training abholen würde.

Er war schon längst fertig mit essen, sich putzen und wartete ungeduldig, als endlich Aschenpelz auf ihn zukam. „Heute gehen wir jagen.", meinte der graue Kater stumpf. Löwenpfote, der sich schon sehr auf das Training gefreut hatte, lief mit hängendem Schwanz hinter ihm her. Außerhalb des Lagers sagte sein Mentor zu ihm, dass er nun Richtung Schattenclangrenze gehen wollte und er sollte allein zur Windclangrenze gehen. Gehorsam machte Löwenpfote sich auf den Weg, wobei er sich etwas besser und wichtiger fühlte, weil er jetzt schon allein losziehen durfte. Doch ein Gefühl sagte ihm, dass Aschenpelz ihn nur loswerden wollte. Er unterdrückte das schlechte Gefühl und schlich an der Grenze entlang. Löwenpfote merkte zunächst nicht, dass er nicht allein war. Er konzentrierte sich auf potenzielle Beute und gleichzeitig flogen seine Gedanken auch zur „Großen Versammlung", die in ein paar Tagen stattfinden sollte. Plötzlich hörte er zwei Katzen auf der anderen Seite der Grenze diskutieren. Sie sagten: „Er ist noch ein Schüler und wo ist überhaupt sein Mentor? Was macht er denn hier ganz allein? Sollen wir ihn vielleicht fragen?" Löwenpfote entfernte sich von der Grenze und sank ins Jagdkauern. Dann schoss er nach vorne und landete perfekt ausbalanciert vor einer dicken Taube. Er packte entschlossen zu, biss ihr gezielt in die Kehle und verscharrte sie im feuchten Wiesenboden. Nebenbei bemerkte Löwenpfote, dass es auf der anderen Seite leise geworden war. Er lauschte angestrengter und vernahm wieder die Stimmen der unbekannten

Katzen. Er belauschte: „Er ist noch so jung und kann schon jagen wie ein Krieger! Das ist doch eigentlich unmöglich!" Voller Genugtuung schlich er wieder ein kleines bisschen näher zur Grenze und hörte es auf der anderen Seite rascheln. Er sank erneut ins Jagdkauern und sah einen kleinen Hasen vor sich herumhoppeln. Er spannte all seine Muskeln an und sprang auf ihn zu. Löwenpfote biss diesmal erneut dem Tier unter seinen Pfoten in die Kehle und trug den Hasen zu seiner zuvor verscharrten Beute. Als er die Taube ausgescharrt hatte, trug er die beiden Beutestücke mit sehr viel Anstrengung zurück ins Lager. Als er dort eintraf war schon längst die Sonne untergegangen. Löwenpfote legte seinen Fang auf den Frischbeutehaufen und nahm sich eine fette Maus, die jemand anderes vor ihm dort abgelegt hatte. Er verschlang sie gierig und ging dann Richtung Schülerbau. „Ich freue mich schon auf das Training mit Tigerstern.", dachte er. Doch er hatte die Rechnung ohne seine Schwester Distelpfote gemacht. „Hey, wir haben heute noch garnichts zusammen gemacht und die anderen Schüler sind noch draußen und reden. Ich habe mir gedacht du hättest vielleicht Lust dich zu uns zu gesellen?", fragte sie ihn. „Du hast es dir gedacht.", schoss es durch seinen Kopf. Dennoch antwortete er: „Klar! Ich komme gleich." „Och Mann! Warum habe ich bloß zugestimmt? Ich habe doch gar keine Lust darauf. Ich will lieber trainieren.", dachte er. „Schön, ich laufe schon mal voraus!", meinte seine Schwester fröhlich.

Kapitel 5

Löwenpfote saß mit seinen Geschwistern auf der Lichtung. „Heute Nacht findet endlich die „Große Versammlung" statt. Ich hoffe sie wird so, wie ich sie mir vorgestellt habe.", meinte seine Schwester Distelpfote gespannt. „Wie hast du sie dir denn vorgestellt?", fragte sein Bruder Häherpfote nach. Löwenpfote interessierte sich nicht groß für die Unterhaltung und hing seinen eigenen Gedanken nach, aus denen er in diesem Moment gerissen wurde. „Löwenpfote, was meinst du dazu?", fragten ihn seine Wurfgefährten. Er schreckte auf und blickte in ihre neugierigen Gesichter. „Äh... ich...ich weiß nicht.", stotterte er, woraufhin seine Geschwister lauthals anfingen zu lachen. „Was ist denn los?", fragte er, doch statt einer Antwort folgte ein Themenwechsel. Diesmal entschloss er sich zuzuhören, damit es nicht wieder so peinlich für ihn werden konnte. Trotzdem fing er nach einer Weile wieder an, an etwas anderes zu denken. Ihm gingen die ganze Zeit Tricks von Tigerstern durch den Kopf. Plötzlich wurde es noch turbulenter um ihn herum und er bemerkte an dem zunehmenden Stimmengewirr, dass sich noch etliche Schüler zu ihnen gesellt hatten. Er schaute fragend in die Runde, doch sie beachteten ihn nicht weiter und liefen einfach an ihm vorbei. Seine Geschwister erhoben sich und gingen diskutierend mit ihnen. Also saß er jetzt ganz allein da. Löwenpfote stand betrübt auf und ging hinüber zum Schmutzplatztunnel und dann weiter in den Wald hinein. Wie er so gedankenversunken voran trottete, tauchte eine fast durchsichtige Gestalt zwischen den Bäumen auf und er hörte die Stimme von Tigerstern laut und deutlich in seinem Kopf: „Fürchte dich nicht allein zu sein. Tauben fliegen in der Gruppe. Adler allein." Dann verschwand Tigersterns Gestalt wieder.

Löwenpfote lief allein hinter den anderen Katzen durch das Windclanterritorium. Wie er so in Gedanken war, bemerkte er gar nicht, dass neben ihm eine graue Katze lief. Seine Mutter Eichhornschweif drehte sich zu ihm um und sprach: „Freust du dich auch schon so auf deine erste „Große Versammlung?" „Oh ja, ich freue mich schon sehr darauf.", antwortete Löwenpfote beiläufig. Nach ein paar weiteren Schritten stampfte und schnaubte es zu

seiner Linken und zeitgleich erklärte ihm seine Mutter einiges über die Pferde, die ungestüm über eine Koppel tobten. Während sie so voranschritten, zerzauste ein kalter Wind ihnen ihr Fell. „Hoffentlich sind wir bald da!", dachte er erschöpft. Zum Glück erreichten sie schon bald das Seeufer mit ihrem Ziel, der Insel. Er fragte sich, wie er hinüberkommen sollte, da er nicht schwimmen konnte. Aus der Nähe bemerkte er jedoch, dass dort ein Baumstamm lag, über den man balancieren konnte, um die Insel zu erreichen. Als er schließlich als Letzter dran war und auf den Baumstamm sprang, rutschte er dabei fast aus und konnte sich gerade noch daran festkrallen. Als er mit immer noch bebendem Herzen auf die Lichtung der Insel trat, staunte er über die Größe der Versammlung. „So viele Katzen!", dachte er überrascht. Er ging zu seiner Schwester und mit ihr zu den Schülern aus den anderen Clans. Die Schüler wollten sehen, wer am höchsten springen konnte. Er unterhielt sich lieber mit einer Schülerin aus dem Windclan, die anscheinend auch keine Lust hatte da mitzumachen. „Hallo, wie heißt du?", fragte er sie gespannt. Sie antwortete ihm freundlich: „Ich bin Heidepfote. Und wer bist du?" „Ich bin Löwenpfote.", antwortete er sofort und fand sie jetzt schon sehr sympathisch. „Bist du auch zum ersten Mal hier?", fragte sie Löwenpfote. „Ja.", antwortete er ihr aufgeregt. Der Ruf des Schattenclan-Anführers beendete das Gespräch und alle gingen zurück zu ihrem Clan. „Möge die „Große Versammlung" beginnen!", rief der Schattenclan-Anführer von seinem Platz auf einem großen Baum, der in der Mitte der Lichtung stand. „Bei uns gibt es nicht viel zu berichten! Nur ein paar Zweibeiner am See aber nicht in der Nähe unseres Lagers!", meinte der Anführer laut und sah zu dem Windclan-Anführer hinüber. „Danke Schwarzstern, bei uns gibt es auch nicht viel. Die Beute läuft gut und die Zweibeiner halten sich fern von uns.", sagte Kurzstern und blickte zu Feuerstern, dem Donnerclan-Anführer. „Bei uns ist ebenfalls alles gut. Wir sind wohl ernährt und die Blattfrische tut uns gut.", mit diesen Worten wandte er sich der Flussclan-Anführerin zu. „Auch wir können nicht klagen. Die Fische schwimmen uns in die Pfoten und wir haben einen neuen Schüler.", meinte Leopardenstern. Die Anführer sprangen vom Baum herab und die Clans mischten sich und führten angeregte Gespräche. Auch Löwenpfote suchte noch einmal die Gesellschaft der hübschen Windclanschülerin Heidepfote. Sie brachten sich mit lustigen Alltagsgeschichten aus ihren Clans gegenseitig zum Lachen und viel

zu schnell kam der Zeitpunkt des Aufbruchs und damit des Abschieds.